

Die Liturgische Kommission für Österreich veranstaltete am 19. und 20. Oktober 1987 im Bildungshaus St. Virgil, Salzburg, gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Diözesankommissionen für Kirchenmusik ein Symposium – es war die erste Zusammenkunft dieser Art – mit dem Thema „Gemeindegesang im Gottesdienst“. Ca. 60 Liturgiker, Kirchenmusiker, Seelsorger, Katecheten und Laienmitarbeiter aus allen österreichischen Diözesen erörterten in Referaten und Arbeitskreisen Bedeutung, Möglichkeiten und Schwierigkeiten des Gemeindegesanges im Gottesdienst.

Erste Ergebnisse einer Untersuchung zur Rezeption des „Gotteslob“, die zur Vorbereitung des Symposiums im Auftrag der österreichischen Bischofskonferenz durch das Institut für kirchliche Sozialforschung, Wien, durchgeführt wurde, konnten auf dem Symposium vorgelegt werden.

In der Gestaltung der Gottesdienste wurde dem Tagungsthema besonders Rechnung getragen, in der Vesper mit Lucernar und im Wortgottesdienst mit Liedmeditation zum Abschluß der Tagung.

Die Tagung wurde von der Arbeitsgruppe P. Dr. Hubert Dopf, Univ.-Prof. Dr. Philipp Harnoncourt, Prof. Dr. Hans Hollerweger, Dr. Rudolf Pacik, P. Rupert Schindlauer und Prof. Walter Sengstschmid vorbereitet. Die Gesamtmoderation lag in den Händen von Domkapellmeister Msgr. Dr. Walter Graf, St. Pölten, die Organisation besorgte das Institutum Liturgicum Salzburg.

Alle Referate, die zum Teil den Charakter des mündlichen Vortrags beibehalten haben, sind in dieser Nummer des „Heiligen Dienstes“ abgedruckt. Die wichtigsten Beiträge aus den Diskussionen und Arbeitsgruppen sind ebenfalls dokumentiert.